

Geistliche Sinne

Hallo! Ich hoffe, jeder kann mich jetzt sehen und hören. OK?
 Wir haben hoffentlich alle unsere 5 Sinne beisammen! Das wäre gut!
 Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten.
 Das ist in unserem Körper normalerweise angelegt.
 Manche haben sogar noch einen 6. oder einen 7. Sinn, sagt man.
 Die spüren Dinge intuitiv, also so von innen heraus.
 Das kann man nicht direkt den äußeren Sinnesorganen zuschreiben.
 Aber wir haben ja nicht nur einen Körper, sondern auch eine Seele.
 Und die kriegt ebenfalls Dinge mit, spürt manches.
 Frauen sind da oft begabter als Männer.
 Ob es noch mehr gibt?
 Jesus sagt in den Evangelien wenigstens 5-mal:
*Wer Ohren hat zu hören, der höre!*¹
 Was wird Er wohl meinen?
 Die beiden Brillenhalter rechts und links am Kopf? Vermutlich nicht!
 Jesus hat sich nicht mit Selbstverständlichkeiten und Plattitüden abgegeben.

Auch wenigstens 5-mal gibt es die Aussage in der Bibel:

*Sie sehen nicht mit ihren Augen
 und hören nicht mit ihren Ohren
 und verstehen nicht in ihrem Herzen.*²

Worum geht es da?

Offensichtlich nicht um das körperliche Sehen und Hören oder um Herzinsuffizienz.
 Da ist eine innere Dimension angesprochen!
 Schauen wir mal in Jesaja 42. Da steht etwas Merkwürdiges.
 Gott sagt oder fragt:

*¹⁹ Wer ist so blind wie mein Knecht,
 und wer ist so taub wie mein Bote, den ich senden will?
 Wer ist so blind wie der Vertraute
 und so blind wie der Knecht des HERRN?*

Da ist also einer taubblind – geistlich taubblind: Gottes Knecht, Gottes Bote!
 Wer ist das, dieser Knecht? Nur einer? Ein Prophet? Oder Gottes gesamtes Volk?
 Wie weit wird diese geistliche Taubblindheit verbreitet sein?
 Mich sprechen diese Zeilen besonders an, aus mehreren Gründen.
 Zum einen: Ich bin beim Taubblindendienst engagiert.³
 Wir helfen Menschen, denen buchstäblich
 „Hören und Sehen vergangen ist“ oder die es noch nie konnten.
 Wein kleines bisschen weiß ich, wie es ihnen geht.
 Das bedeutet: Sie haben 80% ihrer Sinneswahrnehmung eingebüßt!
 Was ist das für ein Leben?
 Einsam gefangen in Dunkel und Stille...
 Ein Leben in Einzelhaft in der Dunkelzelle.
 Nichts mitkriegen, fast nichts!
 Es kann sein, ich sitze einen Meter neben einem Taubblinden
 und er merkt es nicht und denkt, er ist allein.

¹ Mk 4,9; 4;23; 7,16; Lk 8,8; 14,35

² Jes 6,10; Mt 13,13-15; Mk 4,12; Luk 8,10; Apg 28,26-27

³ www.taubblindendienst.de

Es kann sein, jemand hält einen interessanten Vortrag,
 und der Taubblinde bekommt nichts davon mit, nichts!
 Abgeschnitten von den Mitmenschen und allen Informationen.
 Nichts sehen und nichts hören.
 Ein furchtbarer Zustand!

*Wer ist so blind wie mein Knecht,
 und wer ist so taub wie mein Bote, den ich senden will?
 Wer ist so blind wie der Vertraute
 und so blind wie der Knecht des HERRN?*

Ich denke, hier geht es um eine Art geistliche Taubblindheit.
 Man kann taub und blind sein gegenüber dem, was Gott sagt und tut!
 Man kann taub und blind sein für Gottes Wirklichkeit und für die geistliche Welt.
 Da ist jemand sogar Gottes Diener, Gottes Bote, Gottes Vertrauter,
 und er merkt nicht, ob Gott da ist!
 Er sieht nicht, was Gott tut
 und er hört nicht, ob Gott redet und was ER sagt?!
 Wie isoliert, abgeschirmt von Gottes Wirklichkeit,
 vom Himmel, der uns ja umgibt, ganz nahe ist!
 Und nicht mitkriegen, wenn die Finsterniswelt sich austobt und ihre Angriffe startet.
 Was ist das nur für ein Zustand?
 Und betrifft der nicht auch mich?
 Taub und blind für die geistlichen Realitäten?
 Und wie mich das betrifft!
 Und vermutlich bin ich nicht der einzige geistlich Taubblinde.
 Nach meinem Eindruck gibt es da viele, auch viele Gläubige.
 Und manche wissen und merken nicht einmal, dass sie geistlich taubblind sind.
 Sie leben wie ein körperlich Taubblinder, der sagt:
 Ich glaube nur an körperliche Realitäten, die ich anfassen kann. Mehr gibt es nicht.
 Alles andere ist Einbildung, Unfug. ...

Von Jesus wird einmal berichtet,
 dass er einen Menschen heilt, der blind und taubstumm war.⁴
*„Da wurde ein Besessener,
 wörtlich: ein Dämonisierter, einer der unter dem Einfluss dämonischer Mächte war,
 zu Jesus gebracht,
 der war blind und taubstumm,
 und er heilte ihn, so dass der Blinde und Taubstumme redete und sah.*

In diesem speziellen Fall hatte also eine finstere Macht verhindert,
 dass dieser Mann sehen, hören und sprechen konnte.
 Da stand jemand sozusagen auf der Leitung, auf den Nervenkanälen oder so.
 Könnte es sein, dass wir vielleicht alle im übertragenen Sinne, im geistlichen Sinne
 so eine Heilung oder Befreiung von unserer Taubblindheit brauchen?
 Von unserer Taubblindheit Gott gegenüber, Gottes Reich gegenüber?
 Im 1. Korintherbrief steht:⁵

*Der natürliche Mensch, der nur aus seinen natürlichen Sinnen lebt,
 der nur von der Seele gesteuert wird,
 vernimmt nichts, nimmt nichts auf und an vom Geist Gottes,
 es ist für ihn Torheit, dummes Zeug und er kann es nicht erkennen,
 weil es geistlich untersucht und beurteilt und geprüft werden muss.*

⁴ Matth 12,22. Luther übersetzt koofos mit stumm, es bedeutet aber auch taub und taubstumm. (Menge-Güthling)

⁵ 1 Kor 2,14

Und im 2. Korintherbrief⁶ lesen wir sogar:

*Der Gott dieser Weltzeit – gemeint ist Satan –
hat den Ungläubigen die Sinne, die Gedanken verblendet,
eigentlich: blind gemacht, mit dunklem Rauch umnebelt,⁷
so dass sie das helle Licht des Evangeliums
von der Herrlichkeit des Christus nicht sehen.*

Das bestätigt noch einmal: Es gibt so etwas wie eine geistliche Blindheit.
Zumindest bei den Ungläubigen. Ob *wir* davon auch noch befallen sein könnten?

Ich lese im Epheserbrief. Paulus betet dort für die Gemeinde, für Christen:

*Gott... gebe euch Geist der Weisheit und Erkenntnis,
damit ihr IHN (genau) erkennen könnt!
So erleuchte ER eure Augen des Herzens,
damit ihr wisst, was die Berufung eurer Hoffnung ist...
und die überwältigende Größe Seiner Kraft....⁸*

Das ist also nicht selbstverständlich und automatisch gegeben,
dass Christen gewisse Dinge sehen und erkennen,
sonst würde Paulus nicht darum beten.

Es gibt **Augen des Herzens**.

Und die können *erleuchtet* sein, mit Licht versorgt sein und sehen –
und die können im Dunkeln sein, blind,
ohne etwas mitzukriegen, zu erkennen und aufnehmen zu können.

Im Brief an die Hebräer⁹ ist dann von den *Vollkommenen* die Rede,
*die durch Gewöhnung und Gebrauch geübte Sinne haben,
Wahrnehmungsfähigkeiten, Sinnesorgane
zur genauen, gründlichen Unterscheidung¹⁰ von Gut und Böse.*

Gläubige haben also so etwas wie geistliche Sinne für geistliche Unterscheidungen.

Die können unentwickelt sein. Nämlich bei den Babychristen.

Bei reifen Gläubigen aber sind sie durch langes und ständiges Training ausgebildet
und funktionieren. Jedenfalls sollte das so sein!

Es ist nicht erstrebenswert,

im geistlichen Babyalter oder Kleinkindalter stecken zu bleiben.

Dann wären wir nämlich geistlich behindert.

Neben diesen, ich sag mal „normalen geistlichen Sinnen“ für alle Christen
gibt es dazu extra noch geistliche Gaben, Geistesgaben, Charismen,
die unterschiedlich verteilt sind.

Und einige dieser Gaben bewirken, dass man erkennt, was nur Gott weiß,

hört, was Gott sagt oder sieht, was Gott zeigt und unterscheidet, was Gott unterscheidet:

Gaben der Erkenntnis, der Prophetie und Unterscheidungen der Geister.¹¹

Das hat so nicht jeder.

Nochmal zurück zum Normalen:

Als¹² natürliche Menschen haben wir 5 körperliche Sinnesorgane:

⁶ 2. Kor 4,4

⁷ tyfloo, blind machen, abgeleitet von tyfo. Tyfo bedeutet ursprünglich: Rauch machen, umnebeln.

⁸ Eph 1,18

⁹ Hebr 5,14

¹⁰ dia-krisis: durchrichten, die Vorsilbe bedeutet eine Verstärkung, deshalb: genaue Unterscheidung.

¹¹ 1. Kor 12,8-10

¹² Das Folgende (sofern *kursiv geschrieben*) kommt im Wesentlichen von Austin Sparks, Spritual Exercise – Open Windows (Andachtsbrief) December 15, 2014. <http://www.austin-sparks.net/>. Vieles wurde weiter von mir ergänzt. Die Übersetzung habe ich mehr oder weniger meinem Predigtstil angeglichen. Bibelstellen werden immer *kursiv* wiedergegeben.

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten.

Die ersten 3 Sinne nehmen schon aus Entfernung wahr, die letzten beiden brauchen den direkten Kontakt, um etwas aufzunehmen.

Wir haben diese körperlichen Sinne des äußeren Menschen.

Wir haben aber auch noch weiter innen so etwas wie Sinnesorgane, manche reden vom 6. oder 7. Sinn oder von der Intuition.

Das sind seelische Fähigkeiten.

Und ganz innen ist unser Geist.

Es gibt so etwas wie den „inneren Menschen“, oder „inwendigen Menschen“,¹³ den „verborgenen Menschen des Herzens“.¹⁴

Das ist das innere Zentrum, das mit Gott kommuniziert, unsere höchste Dimension.

Und dieser menschliche Geist verfügt ebenfalls über so etwas wie Sinne, geistliche Antennen, ein Wahrnehmungsvermögen.

Zumindest dann, wenn er erweckt ist.

Unser Geist muss vom Geist Gottes erweckt werden.

Jesus sagt einmal, ich umschreibe das ein bisschen:

Menschen bringen nur Menschliches hervor, Fleisch nur Fleisch, was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch.

Wenn das alles ist, kann man das Reich Gottes nicht sehen.

Was aber aus dem Geist, dem Geist Gottes geboren ist, das ist Geist.

Und wer so von oben, von neuem geboren ist, wessen Geist durch Gottes Geist ins Leben gekommen ist, der hat Zugang zum Reich Gottes, der kann es sehen.¹⁵

Durch die Pfingsterfahrung, das Erfülltwerden mit Gottes Geist,

wird das dann nochmal freigesetzt, da gibt es nochmal einen Schub nach vorn sozusagen.

Wir brauchen zumindest neue Geburt von oben,

das Wiedergeborene aus Wasser und Geist.

Und was da geboren wird, das ist zunächst ganz innen:

Und dieser *innere Mensch hat etwas,*

was mit den 5 Sinnen des äußeren Menschen korrespondiert, ihnen entspricht.

*Es gibt die Fähigkeit eines geistlichen **Sehens**, eines geistlichen **Hörens**,*

*eines geistlichen **Riechens**, Empfindens, eines geistlichen **Geschmacks** und **Tastsinns**.*

Und diese Sinne sind sehr wichtig für das Leben des inneren Menschen,

wichtiger als die Sinnesorgane des körperlichen Menschen.

Wir kennen die Tragik, das Leid von Menschen, die einen ihrer äußeren Sinne verloren haben.

Also z.B. Gehörlose oder Blinde oder eben Taubblinde.

Da fehlt etwas Entscheidendes im Leben! Das bedeutet Behinderung, Begrenzung.

Schon wenn der Geruchssinn fehlt oder der Geschmackssinn, ist das eine wirkliche Beeinträchtigung!

Das betrifft aber den inneren Menschen genauso!

Ohne geistliches Sehvermögen leben zu müssen ist ein tragischer Verlust und eine furchtbare Begrenzung, Einschränkung.

Oder wenn das geistliche Hören fehlt,

diese Fähigkeit, auf das einzugehen, was der Geist sagt.

Eines der wichtigsten Gebote an Israel ist: *Höre Israel...*¹⁶

Es hängt so viel davon ab, dass wir Gott hören!

¹³ (griechisch: *eso*) Eph 3,16, 2 Kor 4,6

¹⁴ 1 Petr 3,4

¹⁵ Joh 3,3-6

¹⁶ 5. Mose 6,4f

Um noch einmal auf unsere zwei körperlichen Hauptsinne zu kommen:
Sehen und Hören.

Betroffene sagen: Der Verlust des Hörvermögens, Taubheit, ist schlimmer als der Verlust des Sehvermögens, Blindheit.

„Blindsein trennt von den Dingen, Taubsein trennt von den Menschen.“
Bei Gehörlosen ist die Kommunikation viel schlimmer gestört als bei Blinden!

„Wer ein Ohr hat zu hören, der höre, was der Geist sagt“,
heißt es 7 x in der Offenbarung.¹⁷ Da sind doch nicht die Huthalter gemeint!
Sondern da geht es um ein geistliches Hören geistlicher Dinge!
Und das brauchen alle Christen aller Zeiten und aller Gemeinden und Kirchen!¹⁸
Wenn wir nicht die Fähigkeit haben, auf den Geist zu hören,
dann ist das eine verzweifelte Situation.
Wir kommen so nicht durch, durch die letzte Zeit!
Und ebenso ist das ein großer Verlust und kann großen Schaden anrichten,
wenn wir kein inneres, geistliches Gespür haben,
kein Gespür so wie beim Riechen, so dass man sofort Dinge „riecht“, „wittert“ sozusagen.

Wir kennen das ja auch sonst im Alltag:

Ich „rieche“, hier ist was faul!

„Ich kann von weitem ‚riechen‘, dass hier etwas nicht stimmt!“

Das ist eine innere, intuitive Wahrnehmung.

So gibt es auch eine Begabung, etwas geistlich sozusagen zu „wittern“, zu riechen,
und das ist sehr wichtig!

Eine Prophetie, die sich in Jesus erfüllt hat, bezieht sich wohl genau darauf:
In Jesaja 11,3 steht:

„Er wird Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN.

Er wird nicht richten nach dem, was seine (äußeren) Augen sehen,
noch Urteil sprechen nach dem, was seine (äußeren) Ohren hören.“

Das Wort, das Luther mit „Wohlgefallen“ übersetzt – *ruwach* –
bedeutet zuerst: *Riechen* – von daher: *schnell und direkt verstehen*.¹⁹

Ganz wörtlich: Er *„riecht“ die Furcht des HERRN*,
er weiß sofort und intuitiv, was der Furcht des HERRN entspricht
und IHN ehrt und groß macht.

Ganz schnell riechen, sofort und auf der Stelle „riechen“, was der Herr will.

Genau das ist das Kennzeichen von Jesus!

Und: *Wieviel hat es Ihm erspart,*

dass Er den Feind „riechen“ konnte und was der Feind vorhatte.

Er hat sofort gemerkt, gerochen sozusagen, wenn Leute ihn reinlegen wollten.

Oder als Petrus ihm etwas sagte, was vom Teufel inspiriert war.²⁰

Und Jesus hat sofort „gerochen“, was der Vater wollte

oder wenn Gott irgendwelche Dinge nicht wollte.

Jesus erkannte sofort in Seinem Geist, was los war – im Herzen der Menschen,²¹
aber auch in der unsichtbaren Welt.²²

¹⁷ am Ende jedes der 7 Sendschreiben in Offb 2 und 3

¹⁸ Man darf und sollte das wohl so verstehen, dass mit den 7 Sendschreiben nicht nur die genannten 7 damaligen Gemeinden von Jesus ermutigt und korrigiert werden sollten, sondern dass mit der Fülle-Zahl 7 letztlich die Gesamtheit aller Gemeinden, Kirchen und Denominationen in Zeit und Raum angesprochen wird.

¹⁹ Strong Nr. 7306

²⁰ Matth 16,22-23

²¹ z.B. Mark 2,8; Luk 5,22; 20,23; Joh 2,25. Es scheint Ihm auch nie ein Problem gewesen zu sein, festzustellen und zu unterscheiden, ob jemand dämonisch belastet war oder körperliche / seelische Heilung brauchte.

Er sah, was Gott tut, getan haben wollte,
 und hörte, was Gott sagte und Er sagen sollte.²³
 Das machte einen wesentlichen Teil Seiner Sendung aus.
 Er konnte und wollte nichts sagen, was Er nicht zuvor von Gott gehört hatte.
 Er konnte und wollte nichts tun, was Er nicht zuvor bei Gott gesehen hatte.
 Er lebte aus einer inneren Wahrnehmung heraus!

Und Er sagte:

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch!
 Genau dazu bekommt ihr Meinen Geist!
Ohne Mich könnt ihr nichts tun!
 Aber mit Mir, mit Meinem Geist, könnt ihr tun,
 wozu Ich euch sende,
 dass ihr fortsetzt, was Ich getan habe!²⁴

Wenn wir Jesus nachfolgen wollen, in Seiner Sendung gehen,
 dann ist es wichtig, dass wir das Reich Gottes, die Dinge Gottes wahrnehmen!
 Und es ist *wichtig, schnell „riechen“ zu können!*
Und das betrifft auch unseren Geschmack
und unseren Tastsinn, wenn wir mit etwas Kontakt haben,
was wir dabei registrieren und erfassen.

Ich kenne Menschen, wenn die jemandem die Hand auflegen zum Segnen,
 dann spüren sie, was mit diesem Menschen ist
 und wofür und wie lange sie mit ihm beten müssen,
 damit es gut wird und die Probleme weichen.

Das ist sehr hilfreich!

Es gibt einen sehr realen inneren Menschen, der diese Sinne hat:
 Das geistliche Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten.
Das bildet die Basis aller geistlichen Fähigkeiten.

Ich möchte ermutigen, das zunächst einmal zur Kenntnis zu nehmen
 und dann ernst zu nehmen.

Das sind Realitäten!

Ich denke, viele von uns haben immer mal wieder so etwas wie innere Eindrücke,
 sie spüren etwas, empfinden etwas.

Aber dann verwerfen wir das gleich wieder, weil es nicht durch die äußeren Sinne kommt,
 weil es nicht aus dem logischen, rationalen Denken kommt, sondern von innen.

Wir nehmen das nicht für voll oder schieben es sofort wieder weg,
 registrieren es vielleicht gar nicht erst.

Oder wir misstrauen ihm, weil wir erstmal keine Erklärung dafür haben
 und es nicht gleich einordnen können.

Hier müssen wir lernen und üben.

Es gibt den inneren Menschen und der hat seine eigenen Sinnesorgane.

Und wir dürfen und müssen lernen, sie zu benutzen,

so wie unser äußerer Mensch das lernen musste, die äußeren Sinne zu nutzen.

Jedes Baby muss lernen, zu sehen, zu hören,
 zu riechen, zu schmecken, zu tasten
 und dem eine Bedeutung beizumessen!

Das ist tatsächlich ein Lernprozess!

²² Lukas 10,18; Mark 8,33

²³ Joh 3,11.14; 5,19; 7,16f; 8,26ff; 12,49; 14,24

²⁴ Joh 20,21-22; 15; 5c; 14,12

Bei einem Baby, das geboren ist, zur Welt gekommen ist und sich nun zurechtfinden soll, müssen tatsächlich erst gewisse Pfade im Gehirn angelegt werden und bestimmte Verknüpfungen hergestellt werden!

Gerade bei unserem Sehen und Hören hat unsere Gehirnfunktion einen ganz hohen Anteil, die Sinnesorgane alleine nutzen überhaupt nichts!

Das Gehirn muss hier tatsächlich lernen und trainieren.

Diese Fähigkeiten können sogar wieder verloren gehen, wenn das nicht ständig geübt und praktiziert wird oder praktiziert werden kann!

Wenn das äußere Gehör nachlässt, verlernt auch das Gehirn das Hören, vor allem das Ausfiltern von Nebengeräuschen.

Deshalb ist es z.B. ganz wichtig, mit einem Hörgerät nicht zu lange zu warten!

Wenn das Gehirn wegen des Reizmangels das Hören oder das Filtern des Gehörten verlernt hat, dann kommt das Hörgerät zu spät, dann nützt das nichts mehr, zumindest wird alles sehr viel schwieriger.

Umgekehrt:

Ich kenne einen Therapeuten in der Frühförderung hör-sehbehinderter Menschen, der „heilt“ „blinde“ Babys, manchmal nur in einer viertel Stunde!

Die kommen zu ihm als „blind“. Aber das sind sie gar nicht, sie haben noch einen Sehrest!

Der ist nur so gering, dass ihn das Gehirn gar nicht ernst nimmt, und so sehen sie eben nichts.

Dieser Therapeut setzt die Babys extrem kontrastreichen Bildern aus, so dass sie hinsehen „müssen“.

Und plötzlich macht es „Klick“ im Kopf, die Verbindung wird geschaltet, und sie sehen!

Und dann wird das weiter trainiert! Die Ergebnisse sind erstaunlich!

Dasselbe gilt für unsere geistlichen Sinnesorgane, denke ich.

Wenn wir wiedergeboren sind, in Gottes Welt hinein geboren wurden, wenn wir den Geist Gottes empfangen haben, wenn Gottes Geist unseren Geist erweckt hat, lebendig gemacht hat, dann erwachen auch unsere geistlichen Sinne.

Und dann müssen wir lernen, die Eindrücke, die durch sie kommen, wahrzunehmen und ernstzunehmen.

Wir müssen lernen, diese inneren Eindrücke zuzuordnen, damit umzugehen.

Dafür braucht es Übung, Training.

So wie ein Baby lernt, seine äußeren Sinne zu gebrauchen.

Und dann wird es darin immer vollkommener!

Dabei lernt das Baby auch viel durch seine Kommunikation mit anderen.

So brauchen wir als Christen auch Kommunikation, einen geistlichen Erfahrungsaustausch mit anderen, um immer besser zu verstehen und zu unterscheiden, was wir mit unseren geistlichen Sinnen wahrnehmen.

Es ist, wenn da jeder einen Mentor, einen Seelsorger hat!

Wir brauchen Hilfen, um das einzuordnen

und dann auch Hilfen für den Umgang damit.

Die geistlichen Eindrücke, das, was der Geist wahrnimmt, muss er ja an unsere Seele und unseren Körper weitergeben.

Anders kriegen wir es nicht mit solange wir auf dieser Erde sind!

Und dann empfinden wir etwas in unserer Seele oder in unserem Körper und können damit vielleicht zunächst nichts anfangen...

Aber wenn wir wissen und in Betracht ziehen, dass das aus unserem Geist kommen kann, dann können wir lernen, zu unterscheiden, was das ist.

Und dann merken wir vielleicht: Das kommt jetzt nicht von mir,

hat auch keine körperlichen Ursachen bei mir, das kommt woanders her.

Dieses Empfinden von Licht oder Finsternis oder von kraftvoller Wärme oder Energie oder von Kälte, das hat die und die Bedeutung.

Das hat jetzt keine körperlichen Ursachen, sondern der Geist teilt mir etwas mit. Und was da vor meinem Inneren auftaucht, das hat etwas zu sagen.

Usw. usw.

So sammeln wir Erfahrungen und werden immer erfahrener, geübter, es wird immer selbstverständlicher.

Die geistlich Erwachsenen, Reifen, „*Vollkommenen*“ haben „*durch Gebrauch geübte Sinne*“, schreibt der Hebräerbrief.

Das schließt tatsächlich ein, ich sage es noch einmal:

Wir müssen diese Fähigkeiten *üben, trainieren, ausüben, wir müssen* zu diesen Dingen *durchdringen, damit wir geistlich wachsen und uns entwickeln können.*

[Dieses Trainieren, Lernen kann sogar für den Gebrauch von Charismen, Geistesgaben nötig sein.

Bei Jeremia sehen wir, wie Gott ihn in die Schule nimmt. ER fragt:

Jeremia, was siehst du?

- Einen Mandelzweig!

Du hast richtig gesehen! Das bedeutet: Ich wache über Mein Wort, um es zu tun.

Was siehst du jetzt?

- Einen überkochenden Topf von Norden her.

*Ja, Jeremia, von Norden kommt Unglück!...*²⁵

Auch Amos wurde offenbar so geschult.²⁶

Lernen, wenn innerlich etwas auftaucht, das zu registrieren, ernstzunehmen.

Oder auch, wenn man äußerlich etwas sieht, was andere nicht sehen.

Und lernen, herauszufinden, was das bedeutet.

Auch Propheten, diese Spezialbegabten, mussten das lernen und üben.

Deswegen gab es sogar Prophetenschulen.²⁷]

Es ist so wichtig, dass wir nicht nur die äußere Wirklichkeit durch unsere äußeren Sinne aufnehmen, sondern auch die innere, geistliche Wirklichkeit durch unsere inneren, geistlichen Sinne wahrnehmen.

Nur so können wir Jesus nachfolgen, in Seinem Reich leben und für Ihn wirksam sein.

Es gibt noch viel zu entdecken!

Gott öffne uns die Augen und Ohren unseres Herzens!

ER setze unseren geistlichen Tastsinn in Gang!

ER aktiviere unsere inneren Riechzellen,

dass wir schon von weitem mitkriegen, wo und wie Gott kommt und was ER will oder wo der Feind am Werk ist.

Wir dürfen und sollten täglich darum beten!

Gottes Geist lasse uns *schmecken und sehen, wie freundlich der HERR ist!*²⁸

²⁵ Jer 1,11-14; Vgl. auch Jer 24,1-10

²⁶ Amos 7,7ff

²⁷ z.B. 2. Kön 2,3

²⁸ Ps 34,9